

Philharmonisches
Staatsorchester
Hamburg

im Rahmen der
Philharmonischen Akademie

Sonderkonzert

Ein besonderes Konzert für einen großen Förderer

Unser erstes Konzert im Großen Saal der Elbphilharmonie in der Spielzeit 2023/24 widmen wir dem Stifter Klaus-Michael Kühne und seiner Kühne-Stiftung, von deren Unterstützung nicht nur das Philharmonische Staatsorchester, sondern auch die Hamburgische Staatsoper und ihre musikalische Strahlkraft profitiert haben. Mit einem eigens für diesen besonderen Anlass konzipierten Konzertprogramm, das Konzert- und Opernrepertoire vereint, möchten wir uns für seine außerordentliche Unterstützung mit einer über fünf Spielzeiten verteilten Großspende bedanken.

Die Besetzung des Philharmonischen Staatsorchesters
für das Sonderkonzert im Rahmen der Philharmonischen Akademie

Konzertmeister*in
Konradin Seitzer
Thomas C. Wolf
Joanna Kamenarska

1. Violinen
Jens-Joachim Muth
Hildegard Schlaud
Annette Schäfer
Imke Dithmar-Baier
Christiane Wulff
Tuan Cuong Hoang
Hedda Steinhardt
Daria Pujanek
Sonia Eun Kim
Yuri Katsumata-
Monegatto
Hugo Moinet
Abigail McDonagh
Andrei Prokazin

2. Violinen
Sebastian Deutscher
Marianne Engel
Dorothee Fine
Heike Sartorti
Kostas Malamis
Anne Schnyder Döhl
Annette
Schmidt-Barnekow
Anne Frick
Mette Tjærby
Korneliusen
Josephine Nobach
Chungyoon Choe
Kathrin Wipfler
Sawako Kosuge
Shushanik Murad-
hanyan*

Bratschen
Sangyoon Lee
Isabelle Fleur
Reber-Kunert
Minako Uno-Tollmann
Roland Henn
Annette Hänsel
Elke Bär
Bettina Rühl
Stefanie Frieß
Yitong Guo
Iris Icelliglu
Miriam Solle
Jiliang Shi*

Violoncelli
Clara Grünwald
Markus Tollmann
Ryuichi R. Suzuki
Monika Märkl
Arne Klein
Brigitte Maaß
Merlin Schirmer
Saskia Hirschinger
Victoria Constien
Raphaela Paetsch*

Kontrabässe
Stefan Schäfer
Yannick Adams
Friedrich Peschken
Franziska Kober
Hannes Biermann
Lukas Lang
Felix von Werder
Jim Thomas*

Flöten
Walter Keller
Vera Plagge
Daphne Meinhold-
Heerlein*

Oboen
Andrés Otin
Montaner
Birgit Wilden
Seiji Ando*

Klarinetten
Alexander Bachl
Patrick Alexander
Hollich
Matthias Albrecht

Saxophon
Amparo Marcilla
Sanchez

Fagotte
Minju Kim
Olivia Comparot
Fabian Lachenmaier

Hörner
Bernd Künkele
Jan Polle
Clemens Wieck
Saskia van Baal

Trompeten
Hyeonjun Lee
Eckhard Schmidt
Christoph Baerwind
Mario Schlumpberger

Posaunen
Maximilian Eller
Hannes Tschugg
Jonas Burow

Tuba
Richárd Masa

Pauke
Jesper Tjærby Korne-
liusen

Schlagzeug
Matthias Schurr
Frank Polter
Riccardo Caruso*

Harfe
Clara Bellegarde

Orchesterwarte
Christian Piehl
Tobias Behnke

* Mitglied der
Orchesterakademie

Sonderkonzert

Sonntag, 3. September 2023, 20.00 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

Felix Stachelhaus (*1991)

Logistische Festouvertüre (Uraufführung)

für Blechblasensemble

Auftragswerk des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg

Sergei Prokofjew (1891–1953)

Romeo und Julia

Suite Nr. 2 op. 64b

I. Die Montagues und die Capulets. [] – Allegro pesante

II. Julia, das kleine Mädchen. Vivace

III. Pater Laurentius. Andante espressivo

IV. Tanz. Vivo

V. Romeos Abschied von Julia. Andante – Adagio

VI. Tanz der jungen Mädchen. Andante con eleganza

VII. Romeo am Grabe Julias. Adagio

aus Suite Nr. 1 op. 64a

VII. Tybalts Tod. Precipitato

Pause

Camille Saint-Saëns (1835–1921)

2. Akt aus der Oper

Samson et Dalila

Musikalische Leitung **Kent Nagano**

Dalila **Elīna Garanča**

Samson **SeokJong Baek**

Oberpriester des Dagon **Egils Siliņš**

Philharmonisches Staatsorchester Hamburg

Paarweise geliebt, gescheitert und gefunden

Alexander Meier-Dörzenbach

Felix Stachelhaus
Logistische Festouvertüre

Entstehung 2023

Uraufführung 3. September 2023,
Hamburg

Besetzung 4 Hörner, 3 Trompeten,
3 Posaunen, 1 Tuba

Dauer ca. 5 Minuten

Eröffnet wird dieser besondere Abend mit einer eigens für diesen Anlass komponierten Festouvertüre von Felix Stachelhaus, einem zeitgenössischen Komponisten, der laut eigener Aussage „Tradition so sehr ablehnt wie er sie liebt“; dieses musikalische Zeichen bildet den klang- und gehaltvollen Auftakt für die Werke, die auf Shakespeare und die Bibel zurückgreifen und sich so zwischen Tradition und Moderne, Reak-

tivierung und Erneuerung zu positionieren wissen. Die beiden in ihnen heute materialisierten Paare sind an ihrer jeweiligen Weltwirklichkeit gescheitert und erzählen uns sinnlich daher umso lebendiger in der musikalischen Kunst von Liebe und Leidenschaft.

I. „What’s in a name?\": Romeo und Julia

Sergei Prokofjew

Romeo und Julia-Suiten Nr. 1 und 2
Entstehung 1936–37

Uraufführung 24. November 1936,
Moskau (Nr. 1), 15. April 1937,
Leningrad (Nr. 2)

Besetzung 2 Flöten, Piccolo, 2 Oboen,
Englischhorn, 2 Klarinetten,
Bassklarinette, Tenorsaxophon,
2 Fagotte, Kontrafagott, 4 Hörner,
3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba,
Pauken, Schlagwerk, Harfe,
Klavier, Celesta, Streicher

Dauer des Auszugs ca. 30 Minuten

Shakespeares Tragödie des inzwischen berühmtesten Liebespaares der Welt ist innerhalb weniger Sommertage in Verona zwischen zwei verfeindeten Familien verortet und endet bekannter Maßen mit dem doppelten Selbstmord durch unglückliche Umstände, als Julias nur todesähnlicher Schlaf ihrem Romeo nicht rechtzeitig offenbart werden kann, dieser sich neben ihr vergiftet und sie sich nach Erwachen mit einem Dolch das Leben nimmt. Die Eltern versöhnen sich über dem Grab ihrer Kinder: „Denn niemals gab es ein so herbes Los/ als Julias und ihres Romeos.“ In der *Most Excellent and Lamentable Tragedy of Romeo and Juliet* wird die

Liebe zweier gesellschaftlich eher unbedeutender Akteure in den Mittelpunkt gestellt – eine bedeutende Neuerung für das „außerordentlichste und beklagenswerte Trauerspiel“, das sich seit seiner Uraufführung sowohl fest im theatralen Repertoire als auch in zahlreichen künstlerischen Adaptionen hält.

Sergei Prokofjew schrieb 350 Jahre nach Shakespeare sein gleichnamiges Ballett anhand des Dramas. Das lange und erfolgreiche Werk wurde von ihm bis 1946 auch noch in drei Orchestersuiten und zehn Stücken für Klavier verwertet, die den Zauber der Liebesworte ebenso in farbenprächtig reiche Instrumentierung überführen wie sie die Tragik und Schwere der Geschichte in rhythmische Komplexität binden. Ob als Suite oder Ballett: Die klassizistische Komposition ist in traditioneller Nummernabfolge und herkömmlich harmonischer Struktur angelegt, die nur bisweilen das Atonale erreicht. Durch Instrumente wie Mandolinen, die Viola d’amore und das Kornett etabliert Prokofjew ein historisch-italienisches Flair, während das Tenorsaxophon eine moderne Klangkomponente liefert und so den Spagat zwischen Tradition und Moderne virtuos meistert.

Anders als bei Shakespeare sah das Ballett allerdings in seiner Erstfassung 1935 noch ein Happy End vor: „Im letzten Akt trifft Romeo eine Minute früher ein, findet Julia am Leben, und alles geht gut aus. Wir hatten diese Barbarei aus rein choreographischen Gründen begangen: Lebende Menschen können tanzen, tote nicht“, erinnert sich der Komponist. Doch bereits bei der verspäteten Uraufführung im mährischen Brno 1938 war der zentrale Doppeltod als Ausgangs- und Endpunkt der großen Liebe wiederhergestellt. Dass es zu dieser überhaupt kommen konnte, ist der Hartnäckigkeit Prokofjews zu verdanken, denn ähnlich wie Schostakowitsch und Khatschaturjan wurde auch Prokofjew in der *Prawda* des politischen Verrats als Formalist bezichtigt. Als dann zusätzlich aus künstlerischen Kreisen der Vorwurf einer „seltsamen Orchestrierung“ laut wurde und „häufiger Rhythmuswechsel“ sowie „unzählige Unannehmlichkeiten“ kritisiert wurden, verschob man die geplante Uraufführung erst einmal. Nacheinander traten das Kirow-Theater in Leningrad, das Bolschoi-Theater in Moskau und die Leningrader Choreographie-Schule von den mit dem Komponisten abgeschlossenen Verträgen zurück. Doch nach seinem überraschenden Erfolg von *Peter und der Wolf* wurde Prokofjew in der Sowjetunion rehabilitiert und konnte durch das Auskoppeln der ersten beiden Orchestersuiten sowie der Reihe von zehn Stücken für Klavier solo das Publikum für seine Musik begeistern, bevor das Werk dann von der Bühne aus die ganze Welt eroberte und eine Geschichte von junger Liebe erzählt, der eine Sehnsucht nach Frieden zwischen ihren Familien unterliegt. Schon die dissonanten Eröffnungsakkorde der zweiten Orchestersuite lassen die Spannung zwischen den verfeindeten Familien fühlbar werden: eine punktierte Dreiklangsbrechung versus einer marschartigen Blechbläserfanfare – zwischen Fortissimo und dreifachem Piano wird der Hintergrund gemalt, bevor dann die Ritter im populär schwerfällig stampfenden Tanz zu einem grellen Streicherthema auftreten. Der zweite Satz beschreibt laut Titel das Kind Julia und charakterisiert sie als munter springlebendig, doch auch

als unschuldig nachdenklich und empfindsam in einem zarten Flötenthema. Diese Mischung aus jugendlich frischer Naivität findet sich ebenfalls bei Shakespeare. In der berühmten Balkonszene argumentiert Julia gegen die feindliche Namenszugehörigkeit von Romeo: „Dein Nam ist nur mein Feind. [...] Was ist ein Name? Was uns Rose heißt, wie es auch hieße, würde lieblich duften“. Romeo glaubt ihr: „Ich nehme dich beim Wort. Nenn Liebster mich, so bin ich neu getauft“, doch leider wird diese Liebe als Utopie demaskiert, denn trotz der Liebestaufe vernichten die namentlich verfeindeten Familien das junge Glück. Julias Rosenvergleich entpuppt so seinen ironischen Gehalt: Bezeichnetes und Bezeichnendes sind in der Realität der Figurenebene eben nicht unabhängig voneinander. Es ist nicht der Name, der zerstört, sondern die real-sozialen Verflechtungen innerhalb der Familien, die dieser bezeichnet. Die Wirklichkeit der Namen setzt sich über die Utopie der Liebe hinweg; wobei die Frage offenbleibt, ob diese Utopie nicht auch nur ein Name, ein Wort, etwas Gesagtes ist.

II. „Mon cœur s’ouvre à ta voix“: Samson und Dalila

Camille Saint-Saëns	Um nominelle Zugehörigkeit geht es auch bei
<i>Samson et Dalila</i>	Samson und Dalila – dem Paar nicht aus familiär, sondern religiös verfeindeten Lagern.
Entstehung 1868–77	Im Buch Richter des Alten Testaments deckt
Uraufführung 2. Dezember 1877, Weimar	der verführte Israelit Samson das Geheimnis
Besetzung 3 Flöten (3. auch Piccolo), 2 Oboen, Englischhorn, 2 Klarinetten, Bassklarinette, 2 Fagotte, Kontrafagott, 4 Hörner, 4 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagwerk, Harfe, Streicher	seiner göttlichen Stärke der von den Philistern gekauften Dalila auf: Es ist sein niemals gescho- renes Haupthaar. Dieses wird ihm daraufhin geschnitten; er selbst geblendet und gefangen gesetzt, doch als sich 3000 Philister in ihrem Tempel befinden, erlangt er noch einmal seine Kraft zurück, bringt das Gebäude zum Ein- sturz und reißt alle mit sich in den Tod. Über Jahrhunderte wurde die Geschichte in unter-
Dauer zweiter Akt ca. 30 Minuten	

schiedlichsten Kunstgenres lebendig gehalten: Rubens und Rembrandt haben den Farbenreichtum der Erzählung zweidimensional auf Leinwand, Giambologna dreidimensional aus Marmor für die Augen festgehalten, während Händel und Raff ihn den Ohren präsentieren.

Das musikalische Spektakel von Camille Saint-Saëns verbindet nun alle Künste und greift mit dem Libretto vom mit ihm verschwägerten Ferdinand Lemaire auch auf einen Entwurf von Voltaire zurück, den Rameau 1734 in einer Oper vertonte, von der leider keine Musik mehr existiert. Saint-Saëns erinnert sich, wie er 1867 Lemaire davon erzählte, ein Oratorium über *Samson und Dalila* machen zu wollen: „Ein Oratorium!“, sagte er, „Nein! Lass uns eine Oper machen!“, so einigten wir uns auf eine

Oper“. Das Werk wurde 1877 in deutscher Übersetzung in Weimar uraufgeführt, wo Franz Liszt jahrelang das Hoftheater leitete. Liszt hatte den französischen Komponisten schon bei dessen Besuch 1872 ermutigt, die Oper fertigzustellen, doch verhinderten die Folgen des Deutsch-Französischen Krieges zunächst eine Realisierung; indes führten Liszts Einfluss und Hartnäckigkeit schließlich zum Erfolg.

In der Oper trifft der hebräische Held Samson auf die verführerische Dagon-Anhängerin Dalila, die ihm trotz dreimaligen Fragens noch nicht das Geheimnis seiner Kraft entlocken konnte. Im zweiten, heute gebotenen Akt wird sie vom Oberpriester noch einmal darauf eingeschworen, die Liebesglut des Israeliten zu entfachen, um Vergeltung an ihm nach gelöstem Rätsel verüben zu können – ein kraftvolles Racheduett beendet ihr Zusammentreffen mit dem Oberpriester. Daraufhin umgarnt sie Samson mehrfach, und mit der berühmten Andantino-Arie „Mon cœur s’ouvre à ta voix“, die ihm vorspielt, dass sich ihr Herz seiner Stimme öffne, gelingt es ihr. Während Julia mit jugendlicher Naivität die sinnliche Macht einer Rose argumentativ beschwört, nutzt Dalila die physische Anbindung der Flora: „Mein Herz öffnet sich deiner Stimme, wie sich Blumen öffnen, wenn das Morgenrot sie küsst!“ Gerade im Lauf der chromatischen Sechzehntel, die Saint-Saëns sogar leitmotivisch einsetzt, wird das schillernd Falsche ihrer betörenden Verlockung offenbar: „Wie sich im Sommer oft die Ähren sanft wiegen, bewegt von leichter Brise, so erbebt mein Herz voller Hoffnung auf Trost beim Klang deiner Stimme!“ Doch auch dieses botanische Sprachbild in festem Des-Dur erweist sich als Trug, und es ist böse Ironie, dass Samson als geblendeter Sklave im dritten Akt nach den überreich klingenden Sommerähren zum Mahlen von Getreide gezwungen wird. Im zweiten Akt wiederholt Samson allerdings zunächst seine Liebesversicherung; ihre Arie wird zum Duett, und er und Dalila verschwinden im tosenden Gewittersturm ins Hausinnere. Die Spannung entlädt sich meteorologisch wie physisch: Durch einen mächtigen Donnerschlag nehmen wir musikalisch wahr, dass Dalila Samson die Haare abgeschnitten und damit seine Stärke vernichtet hat. Während sie die Philister herbeibeordert, bleibt ihm nur noch, „Verrat!“ zu rufen. Die symbolische Kastration wird ebenso wenig gezeigt wie Samsons Preisgabe seines Geheimnisses – die schreckliche Tat findet nicht auf der Bühne statt. Diese ist vielmehr der Ausgestaltung der inszenierten Liebesgefühle vorbehalten.

Der heute zu hörende Akt entstand in der ersten Kompositionsphase und wurde separat bereits 1870 in einer Soirée dargeboten – allerdings mit geringem Erfolg: „Aus irgendeinem Grund begann ich die Komposition mit dem zweiten Akt und spielte sie zu Hause einem ausgewählten Publikum vor, das überhaupt nichts damit anfangen konnte“, erinnert sich Saint-Saëns. Er schob die Weiterarbeit an der Oper daher zunächst auf. Die berühmte Mezzo-Sopranistin Pauline Viardot, der das Werk gewidmet ist, führte den zweiten Akt in einer Privatvorstellung 1875 in Croissy mit dem Komponisten am Klavier auf, doch da die konzertante Aufführung des ersten Aktes im gleichen Jahr ebenfalls nicht auf Zustimmung stieß, entschloss

sich Saint-Saëns, das Werk übersetzt in Deutschland uraufführen zu lassen, wo es sich von Anfang an größter Beliebtheit erfreute. Bereits 1882 wurde die Oper in einer eigenen Produktion hier in Hamburg gegeben; Wiesbaden, Köln und Dresden folgten. In den 1890er-Jahren eroberte das Werk dann die Welt: Paris und New York, London und Mailand kamen mit umjubelten Aufführungen nach. Von den dreizehn Opern, die Saint-Saëns insgesamt schrieb, hat es allerdings nur diese – seine dritte – ins Repertoire geschafft.

Das sinnlich Flirrende, das berauschte Liebesglück, das uns musikalisch der zweite Akt vorspielt und in der berühmten Arie seinen erotisch-melismatischen Höhepunkt erreicht, wird inhaltlich als Lüge denunziert: „eine Musik, die auf der Zunge zergeht – feinste Himbeercreme in Des“, notierte Julius Korngold nach der Wiener Erstaufführung und findet damit ein passendes Bild für die Macht der Femme fatale Dalila, die den in der Oper als religiösen Führer gezeichneten Samson ins Verderben zieht.

Das musikalische Geschehen von Prokofjew findet im Rosenbild von Shakespeares Julia seine blühende Entsprechung: betörender Duft, satte Farben und bei aller Schönheit doch der stechende Dorn. Der Legende nach blühte die Rose ohne Stachel im Garten Eden und erst nach dem Sündenfall wuchsen der Blume Dornen, um die Menschen an das Scheitern von Adam und Eva in ihrer schmerzvollen Welt zu erinnern, während der Blüte lieblicher Duft und ihre Schönheit das Paradies sinnlich nahebringen sollen, wie Julias poetischer Rosenvergleich nahelegt. Die sich im Sommerwind neigenden Ähren, die Dalila Samson ausmalt, erweisen sich hingegen als tödliches Trugbild, denn er muss geblendet und geknechtet diese zu Korn mahlen – es ist eben keine beiderseitige Liebe, sondern konträre Leidenschaft, die das zweite Paar zwischen Hass und Lust zueinander bringt.

Samson et Dalila / Samson und Dalila

Camille Saint-Saëns

Oper in drei Akten
Libretto von **Ferdinand Lemaire**

DEUXIÈME ACTE

La vallée de Soreck en Palestine

La demeure de Dalila, précédée d'un léger portique et entourée de plantes asiatiques et de lianes luxuriantes. La nuit commence et se fait plus complète pendant toute la durée de l'acte.

SCÈNE I

Au lever du rideau, elle est assise sur une roche, près du portique de sa maison et semble rêveuse.

Dalila

Samson, recherchant ma présence,
Ce soir doit venir en ces lieux.
Voici l'heure de la vengeance
Qui doit satisfaire nos dieux!

Amour! viens aider ma faiblesse!
Verse le poison dans son sein!
Fais que, vaincu par mon adresse,
Samson soit enchaîné demain!
Il voudrait en vain de son âme
Pouvoir me chasser, me bannir!
Pourrait-il éteindre la flamme
Qu'alimente le souvenir?
Il est à moi! c'est mon esclave!
Mes frères craignent son courroux;
Moi, seule entre tous, je le brave
Et le retiens à mes genoux!
Amour! viens aider ma faiblesse!
Verse le poison dans son sein!
Fais que, vaincu par mon adresse,

ZWEITER AKT

Das Tal Sorek in Palästina

Dalilas Haus mit einem zierlichen Portikus, umgeben von asiatischen Pflanzen und üppig wuchernden Lianen. Wenn der Vorhang aufgeht, beginnt die Nacht, und im Verlauf des ganzen Aktes wird es immer dunkler.

ERSTE SZENE

Sie sitzt auf einem Felsen in der Nähe ihres Hauses und scheint in Träume versunken.

Dalila

Samson wird meine Nähe suchen,
Er kommt heute Abend gewiss.
Endlich naht die Stunde der Rache,
Die unsere Götter versöhnt!

Komm, Liebe, und hilf meiner Schwachheit!
Träufle dein Gift in seine Brust!
Gib, dass durch mein Geschick besiegt,
Samson morgen in Ketten liegt!
Er bemühte sich vergeblich,
Mich vergessen gelang ihm nicht!
Wie sollte er die Flamme löschen,
Die die Erinnerung in ihm nährt?
Er gehört mir! Er ist mein Sklave!
Meine Brüder fürchten seinen Zorn,
Ich allein vermag ihm zu trotzen
Und ihn in die Knie zu zwingen!
Komm, Liebe, und hilf meiner Schwachheit!
Träufle dein Gift in seine Brust!
Gib, dass durch mein Geschick besiegt,

Samson soit enchaîné demain!
Contre l'amour, sa force est vaine;
Et lui, le fort parmi les forts,
Lui, qui d'un peuple rompt la chaîne,
Succombera sous mes efforts!

Éclair lointain

SCÈNE II

Le Grand-Prêtre entre et va vers Dalila.

Le Grand-Prêtre

J'ai gravi la montagne
Pour venir jusqu'à toi;
Dagon qui m'accompagne
M'a guidé vers ton toit.

Dalila

Salut à vous, mon père!
Soyez le bienvenu,
Vous qu'ici l'on révère!

Le Grand-Prêtre

Notre sort t'est connu!
La victoire facile
Des esclaves Hébreux
Leur a livré la ville.
Nos soldats devant eux
Ont fui, pleins d'épouvante
Au seul nom de Samson
Dont l'audace effrayante
A troublé leur raison.
Fatal à notre race,
Il reçut de son Dieu
La force avec l'audace.
Enchaîné par un vœu,
Samson, dès sa naissance,
Fut marqué par le ciel
Pour rendre la puissance
Au peuple d'Israël.

Dalila

Je sais que son courage
Brave votre courroux,
Et qu'il n'est pas d'outrage
Qu'il ne garde pour vous.

Samson morgen in Ketten liegt!
Gegen die Liebe ist er machtlos,
Denn er, der Stärkste aller Starken,
Der seines Volkes Ketten sprengte,
Wird meinen Künsten erliegen!

Blitz in der Ferne

ZWEITE SZENE

Der Oberpriester tritt auf und nähert sich Dalila.

Der Oberpriester

Ich stieg ins Gebirge,
Um zu dir zu kommen!
Dagon, der mich begleitet,
Hat mir dein Haus gezeigt.

Dalila

Ich grüße euch, mein Vater!
Seid mir willkommen hier,
Wo man euch hoch verehrt!

Der Oberpriester

Unser Los ist dir bekannt!
Die hebräischen Sklaven
Haben mit leichtem Sieg
Unsere Stadt erobert.
Unsere Krieger flohen
Vor ihnen, voller Schrecken
Bei dem Namen Samsons,
Dessen tollkühner Mut
Ihren Verstand verwirrte.
Welch Unglück für unser Volk:
Sein Gott verlieh ihm Mut
Und dazu noch die Stärke.
Ein Gelübde bindet ihn,
Samson ist von Geburt an
Vom Himmel auserwählt,
Dem Volke Israel
Die Macht zurückzugeben.

Dalila

Ich weiß, dass seine Kühnheit
Eurem Zorn widersteht
Und dass er unserm Volke
Keine Schande erspart.

Le Grand-Prêtre

A tes genoux sa force
Un jour l'abandonna;
Mais depuis il s'efforce
D'oublier Dalila.
On dit que, dans son âme
Oubliant ton amour,
Il se rit de la flamme
Qui ne dura qu'un jour!

Dalila

Je sais que de ses frères
Écoutant les discours,
Et les plaintes amères
Que causent nos amours,
Samson, malgré lui-même,
Combat et lutte en vain;
Je sais combien il m'aime,
Et mon cœur ne craint rien.
C'est en vain qu'il me brave,
Il est fort aux combats,
Mais il est mon esclave
Et tremble dans mes bras.

Le Grand-Prêtre

Sers-nous de ta puissance!
Prête-nous ton appui!
Que surpris, sans défense,
Il succombe aujourd'hui!
Vends-moi ton esclave Samson!
Et pour te payer sa rançon,
Je ne ferai point de promesses;
Tu peux choisir dans mes richesses.

Dalila

Qu'importe à Dalila ton or!
Et que pourrait tout un trésor,
Si je ne rêvais la vengeance?
Toi-même, malgré ta science,
Je t'ai trompé par cet amour.
Samson sut vous dompter un jour;
Mais il n'a pu me vaincre encore,
Car, autant que toi, je l'abhorre!

Der Oberpriester

In deinen Armen
Verließ ihn einst seine Kraft.
Doch seither bemüht er sich,
Dalila zu vergessen.
Man sagt, dass seine Seele
Sich von dir abgewandt hat,
Dass er die Liebe verlacht,
Die nur einen Tag gedauert hat!

Dalila

Ich weiß, dass seine Brüder
Ihn heftig bedrängen,
Ihn zu warnen versuchen
Vor unserer Liebe.
Doch Samson kämpft vergeblich
Gegen seine Neigung an.
Ich weiß, wie sehr er mich liebt,
Und mein Herz fürchtet nichts.
Mir kann er nicht widerstehen,
Nur im Kampf ist er stark,
Doch bei mir ist er Sklave
Und bebt in meinem Arm!

Der Oberpriester

Hilf uns mit deinem Zauber,
Und leih uns deine Macht,
Dass er, wehrlos überrascht,
Heute Nacht unterliegt!
Verkauf mir deinen Sklaven,
Das Lösegeld zahl ich gern!
Und das ist kein leeres Versprechen
Du kannst frei wählen aus meinen Schätzen!

Dalila

Was liegt Dalila an deinem Gold!
Und was vermöchte ein Schatz,
wenn ich selbst mich nicht rächen wollte?
Auch dich hab ich, trotz deiner Weisheit,
Mit dieser Liebe getäuscht.
Samson hat euch einmal besiegt,
Doch mich hat er noch nicht bezwungen,
Denn so sehr wie du hasse ich ihn!

Le Grand-Prêtre

J'aurai dû deviner ta haine et ton dessein!
 Mon cœur en t'écoulant tressaille d'allégresse.
 Mais sur son cœur déjà n'aurais-tu pas en vain
 Mesuré ta puissance, essayé ton adresse?

Dalila

Oui! ... déjà par trois fois, déguisant mon projet,
 J'ai voulu de sa force éclaircir le secret.
 J'allumai cet amour, espérant qu'à sa flamme
 Je lirais l'inconnu dans le fond de son âme.
 Mais, par trois fois aussi, déjouant mon espoir,
 Il ne s'est point livré, ne m'a rien laissé voir.
 En vain d'un fol amour j'imitai les tendresses,
 Espérant amollir son cœur par mes caresses!
 J'ai vu ce fier captif, enlacé dans mes bras,
 S'arracher de ma couche et courir aux combats.
 Aujourd'hui cependant il subit ma puissance,
 Car je l'ai vu pâlir, trembler en ma présence,
 Et je sais qu'à cette heure, abandonnant les siens,
 il revient en ces lieux resserrer nos liens.
 Pour ce dernier combat j'ai préparé mes armes:
 Samson ne pourra pas résister à mes larmes.

Le Grand-Prêtre

Que Dagon, notre Dieu, daigne étendre son
 bras!
 Tu combats pour sa gloire, et par lui tu vain-
 cras!

Dalila

Il faut, pour assouvir ma haine,
 Il faut que mon pouvoir l'enchaîne!
 Je veux que, vaincu par l'amour,
 Il courbe le front à son tour!

Le Grand-Prêtre

Je veux, pour assouvir ma haine,
 Je veux que Dalila l'enchaîne;
 Il faut que, vaincu par l'amour,
 Il courbe le front à son tour!

Dalila

Il faut, pour assouvir ma haine,
 Il faut que mon pouvoir l'enchaîne.

Der Oberpriester

Kaum hät ich deinen Hass und deinen Plan
 erkannt! Mein Herz bebt vor Freude, wenn ich
 dich reden höre. Doch hast du nicht schon oft
 vergeblich dich bemüht, deine Kunst anzuwenden,
 deinen Plan auszuführen?

Dalila

Ja, schon dreimal habe ich, meine Absicht
 verbergend, das Geheimnis seiner Kraft zu ergrün-
 den versucht. Ich schürte die Glut, und ich hoffte
 zu finden den verborgenen Grund in der Tiefe
 seiner Seele. Doch dreimal hat er schon meinen
 Plan vereitelt, er gab sich mir nicht preis, hat mir
 nichts verraten. Umsonst versuchte ich, tolle Liebe
 zu heucheln und durch meine Zärtlichkeit seine
 Seele zu erweichen! Ich sah den stolzen Mann von
 meinem Arm umschlungen, und doch riss er sich
 los, um in den Kampf zu ziehn!
 Aber heute ist er meinem Zauber erlegen,
 denn ich sah ihn vor mir erröten und erbleichen.
 Und ich weiß, heute Nacht kommt er hierher
 zurück, denn er möchte das Band unsrer Liebe
 erneuern. Für diesen letzten Kampf bin ich gut
 vorbereitet: Samson wird meinen Tränen nicht
 widerstehen können.

Der Oberpriester

Möge Dagon, unser Gott, dir zur Seite stehn!
 Du kämpfst für seine Ehre, und mit ihm wirst
 du siegen!

Dalila

Ich muss, um meinen Hass zu stillen,
 Ich muss durch meine Kunst ihn fesseln!
 Er soll, von der Liebe besiegt,
 Vor dir heute beugen sein Haupt!

Der Oberpriester

Ich will, um meinen Hass zu stillen,
 Ich will, dass Dalila ihn fesselt!
 Er soll, von der Liebe besiegt,
 Vor mir heute beugen sein Haupt!

Dalila

Ich muss, um meinen Hass zu stillen,
 Ich muss durch meine Kunst ihn fesseln!

Le Grand-Prêtre

En toi seule est mon espérance.

Dalila

Je veux que, vaincu par l'amour,
 Il courbe le front à son tour!

Le Grand-Prêtre

A toi l'honneur de la vengeance!

Dalila, Le Grand-Prêtre

A moi (A toi) l'honneur de la vengeance!
 Il faut (Je veux), pour assouvir ma haine,
 Il faut (Je veux) que mon pouvoir (Dalila)
 l'enchaîne!
 Je veux que, vaincu par l'amour,
 Il courbe le front à son tour!
 Unissons-nous tous deux!
 Mort au chef des Hébreux!

Le Grand-Prêtre

Samson, me disais-tu, dans ces lieux doit se
 rendre?

Dalila

Je l'attends!

Le Grand-Prêtre

Je méloigne, il pourrait nous surprendre.
 Bientôt, je reviendrai par de secrets chemins.
 Le destin demon peuple, ô femme, est dans
 tes mains.
 Déchire de son cœur l'invulnérable écorce,
 Et surprends le secret qui nous cache sa force.

*Il sort. Dalila se rapproche de la maison et
 s'appaie, rêveuse, contre à un des piliers.*

Dalila

Se pourrait-il que sur son cœur
 L'amour eût perdu sa puissance?
 La nuit est sombre et sans lueur
 Rien ne peut trahir sa présence.
 Hélas!
 Il ne vient pas!

Der Oberpriester

Auf dir allein ruht meine Hoffnung.

Dalila

Er soll, von der Liebe besiegt,
 Vor mir heute beugen sein Haupt!

Der Oberpriester

Nur dir gebührt der Ruhm der Rache!

Dalila, Der Oberpriester

Nur mir (dir) gebührt der Ruhm der Rache!
 Ich muss (will), um meinen Hass zu stillen,
 Ich muss (will) durch meine (Dalilas) Kunst ihn
 fesseln!
 Er soll, von der Liebe besiegt,
 Vor dir heute beugen sein Haupt!
 Wir wollen einig sein!
 Tod dem Feind unsres Volkes!

Der Oberpriester

Samson, sagtest du mir, soll heute hierher kom-
 men?

Dalila

Ich erwarte ihn!

Der Oberpriester

Dann geh ich, er könnte uns überraschen!
 Bald komme ich zurück auf verstecktem Weg.
 Das Geschick meines Volkes ruht in deiner
 Hand.
 Dring ein in sein Herz, zerbrich die harte Schale,
 Erkunde das Geheimnis seiner großen Kräfte.

*Er geht ab. Dalila nähert sich dem Portikus ihres
 Hauses und lehnt sich träumerisch an einen Pfeiler.*

Dalila

Könnte es sein, dass auf sein Herz
 Die Macht der Liebe nicht mehr wirkt?
 Die Nacht ist düster, ohne Licht,
 Nichts kann sein Hiersein verraten.
 Doch ach!
 Er kommt nicht!

SCÈNE III

Samson arrive par la droite. Il semble ému, troublé, hésitant; il regarde autour de lui. La nuit s'assombrit de plus en plus. – Éclairs lointains.

Samson

En ces lieux, malgré moi, m'ont ramené mes pas.
Je voudrais fuir, hélas! et ne puis pas.
Je maudis mon amour ... et pourtant j'aime encore.
Fuyons, fuyons ces lieux que ma faiblesse adore!

Dalila

s'élance vers Samson

C'est toi! C'est toi, mon bien-aimé!
j'attendais ta présence!
J'oublie, en te voyant, des heures de souffrance!
Salut! salut! ô mon doux maître!

Samson

Arrête ces transports!
Je ne puis t'écouter sans honte et sans remords!

Dalila

Samson! ô toi! mon bien-aimé,
Pourquoi repousser ma tendresse?
Pourquoi, de mon front parfumé,
Pourquoi détourner tes caresses?

Samson

Tu fus toujours chère à mon cœur,
Et tu n'en peux être bannie!
J'aurais voulu donner ma vie
A l'amour qui fit mon bonheur!

Dalila

Près de moi pourquoi ces alarmes?
Aurais-tu douté de mon cœur?
N'es-tu pas mon maître et seigneur?
L'amour a-t-il perdu ses charmes?

Samson

Hélas! esclave de mon Dieu,
Je subis sa volonté sainte;
Il faut, par un dernier adieu,
Rompre sans murmure et sans crainte

DRITTE SZENE

Samson kommt von der rechten Seite. Er scheint erregt, verwirrt, zögert und schaut sich um. Es wird immer dunkler. – Blitze in der Ferne.

Samson

Hierher komm' ich zurück, gegen meinen Willen.
Ich wollte fliehen, ach, und kann es nicht.
Ich verfluche meine Liebe ... und doch liebe ich noch.
Nur fort von diesem Ort, der mich so magisch anzieht!

Dalila

geht auf Samson zu

Du bist's! Du bist's, mein liebster Schatz!
Ich habe dich erwartet.
Wenn du nur bei mir bist, vergess' ich alle Leiden.
Sei mir gegrüßt, mein süßer Gebieter!

Samson

Ach, lass diesen Jubel!
Deine Worte hör ich nur mit Reue und Scham!

Dalila

Samson! O du mein liebster Schatz!
Warum verschmähst du meine Liebe?
Warum wendest du dich von mir ab?
Warum willst du mich nicht mehr lieblosen?

Samson

Du hast mein Herz stets eingenommen,
Und nichts kann dich daraus vertreiben!
Gern würde ich mein Leben geben
Für die Liebe, die mich glücklich machte!

Dalila

Komm zu mir, warum diese Sorgen?
Zweifelst du an meinem Herzen?
Bist du nicht mein Herr und Meister?
Kann Liebe dich nicht mehr entzücken?

Samson

Ach! Ich bin Sklave meines Gottes,
Beuge mich seinem heiligen Willen.
Ich kam, um dir Lebewohl zu sagen,
Ohne Furcht und ohne Abschiedsklagen

Le doux lien de notre amour.
D'Israël renaît l'espérance.
Le Seigneur a marqué le jour
Qui verra notre délivrance!
Il a dit à son serviteur:
Je t'ai choisi parmi tes frères,
Pour les guider vers le Seigneur
Et mettre un terme à leurs misères.

Dalila

Qu'importe à mon cœur désolé
Le sort d'Israël et sa gloire!
Pour moi le bonheur envolé
Est le seul fruit de ta victoire.
L'amour égarait ma raison
Quand je croyais à tes promesses,
Et je n'ai bu que le poison
En m'évivant de tes caresses.

Samson

Ah! cesse d'affliger mon cœur!
Je subis une loi suprême.
Tes pleurs ravivent ma douleur!
Dalila! Dalila! je t'aime!

Éclairs lointains

Dalila

Un dieu plus puissant que le tien,
Ami, te parle par ma bouche:
C'est le dieu d'amour, c'est le mien!
Et, si ce souvenir te touche,
Rappelle à ton cœur ces beaux jours
Passés aux genoux d'une amante
Que tu devais aimer toujours,
Et qui seule, hélas! est constante!

Samson

Insensée! oser m'accuser!
Quand pour toi tout parle à mon âme!
Oui! dût la foudre m'écraser,
Dussé-je périr de sa flamme,

Éclairs plus rapprochés

Pour toi si grand est mon amour,
Que j'ose aimer malgré Dieu même!
Oui! dussé-je en mourir un jour,
Dalila! Dalila! je t'aime!

Muss ich mich trennen nun von dir!
Israel erwacht mit neuer Hoffnung,
Und der Herr hat den Tag bestimmt,
Der uns die Freiheit wiederbringt.
Und er sprach zu seinem Diener:
Du bist erwählt von deinem Gotte,
Um dein Volk zu mir zu führen
Und seinem Leiden ein Ende zu bereiten.

Dalila

Was kümmert mein einsames Herz
Der Ruhm Israels und sein Schicksal!
Für mich ist verlorenes Glück
Die einzige Frucht deines Sieges.
Die Liebe hat mich ganz verwirrt,
Ich glaubte deinen süßen Schwüren,
Aber nur Gift hab ich getrunken,
Berauscht von deinen Zärtlichkeiten!

Samson

Ach, schweige und quäle nicht mein Herz!
Es gehorcht dem Gebot des Höchsten.
Deine Tränen verstärken meinen Schmerz!
Dalila! Dalila! Ich liebe dich!

Blitze in der Ferne

Dalila

Ein stärkerer Gott als dein Gott
Spricht, Freund, zu dir aus meinem Munde:
Der Gott der Liebe, er ist mein Gott!
Und wenn du dich erinnern kannst,
So denke an die schönen Tage,
Als du zu meinen Füßen saßest,
Und mich ewig lieben wolltest.
Doch nur ich allein blieb dir treu!

Samson

Welche Torheit! Mich anzuklagen!
Wo ich mich so sehr nach dir sehne!
Ja, träfe mich doch der Blitz
Soll sein Feuer mich doch vernichten,

Die Blitze kommen näher

Denn meine Liebe zu dir ist so groß,
Dass ich selbst Gott zu trotzen wage!
Auch wenn ich daran zugrunde gehe:
Dalila! Dalila! Ich liebe dich!

Dalila

Mon cœur s'ouvre à ta voix comme s'ouvrent les fleurs
 Aux baisers de l'aurore!
 Mais, ô mon bien-aimé, pour mieux sécher mes pleurs,
 Que ta voix parle encore!
 Dis-moi qu'à Dalila tu reviens pour jamais!
 Redis à ma tendresse
 Les serments d'autrefois, ces serments que j'aimais!
 Ah! réponds à ma tendresse,
 Verse-moi, verse-moi l'ivresse!
 Réponds à ma tendresse.
 Ah! verse-moi, verse-moi l'ivresse!

Samson

Dalila! Dalila! je t'aime!

Dalila

Ainsi qu'on voit des blés les épis onduler
 Sous la brise légère,
 Ainsi frémit mon cœur, prêt à se consoler,
 A ta voix qui m'est chère!
 La flèche est moins rapide à porter le trépas
 Que ne l'est ton amante à voler dans tes bras!
 Ah! réponds à ma tendresse!
 Verse-moi, verse-moi l'ivresse!

Samson

Par mes baisers je veux sécher tes larmes,
 Et de ton cœur éloigner les alarmes!
 Je veux sécher tes larmes.
 Dalila! Dalila! je t'aime!

Éclairs – Violent coup de tonnerre

Dalila

Mais! non! que dis-je? hélas! la triste Dalila
 Doute de tes paroles!
 Egarant ma raison,
 Tu me trompas déjà par des serments frivoles!

Samson

Quand pour toi j'ose oublier Dieu,
 Sa gloire, mon peuple et mon vœu!
 Ce Dieu qui marqua ma naissance
 Du sceau divin de sa puissance!

Dalila

Mein Herz öffnet sich dir, wie sich Blumen öffnen,
 Wenn die Morgenröte sie küsst!
 Doch um meine Tränen noch besser aufzutrocknen,
 Liebster, sprich weiter zu mir!
 Sag mir, dass du für immer zurückkehrst zu mir.
 Erneuere das Versprechen,
 Schwöre du mir wie einst jenen Schwur,
 den ich liebte!
 Ach, erfüll mein Herz mit Wonne!
 Ach, berausche meine Sinne!
 Ach, erfüll mein Herz mit Wonne!
 Ach, berausche meine Sinne!

Samson

Dalila! Dalila! Ich liebe dich!

Dalila

Wie sich im Sommer oft die Ähren sanft wiegen,
 bewegt von leichter Brise,
 So erbebt mein Herz voller Hoffnung auf Trost
 beim Klang deiner Stimme!
 So schnell erreicht der Pfeil nicht sein tod-geweihtes Ziel,
 wie deine Geliebte dir in die Arme fliegt!
 Ach, erfüll mein Herz mit Wonne!
 Ach, berausche meine Sinne!

Samson

Mit meinen Küssen will ich deine Tränen trocknen
 und die Sorgen aus deinem Herzen vertreiben!
 Ich will deine Tränen trocknen.
 Dalila! Dalila! Ich liebe dich!

Blitze – Heftiger Donnerschlag

Dalila

Doch ... Nein! Was sage ich! Die arme Dalila
 Zweifelt an deinen Worten!
 Mein verwirrtes Herz hast du
 Schon einmal getäuscht mit deinen falschen Schwüren!

Samson

Nur für dich vergaß ich meinen Gott,
 Seine Ehre, mein Volk, mein Gelübde!
 Den Gott, der mich bei meiner Geburt
 Schon mit dem heiligen Siegel prägte!

Dalila

Eh bien! connais donc mon amour!
 C'est ton Dieu même que j'envie!
 Ce Dieu qui te donna le jour,
 Ce Dieu qui consacra ta vie!
 Le vœu qui t'enchaîne à ce Dieu
 Et qui fait ton bras redoutable,
 A mon amour fais-en l'aveu!
 Chasse le doute qui m'accable!

Éclairs et tonnerre lointains

Samson

Dalila! que veux-tu de moi?
 Crains que je ne doute de toi!

Dalila

Si j'ai conservé ma puissance,
 Je veux l'essayer en ce jour.
 Je veux éprouver ton amour,
 En réclamant ta confiance!

Éclairs et tonnerre de plus en plus rapprochés

Samson

Hélas! qu'importe à ton bonheur
 Le lien sacré qui m'enchaîne,
 Ce secret que garde mon cœur?

Dalila

Par cet aveu soulage ma douleur!

Samson

Pour le ravir, ta force est vaine!

Éclairs sans tonnerre

Dalila

Oui! vain est mon pouvoir,
 Car vaine est ta tendresse!
 Quand je veux le savoir,
 Ce secret qui me blesse,
 Dont je veux la moitié,
 Oses-tu dans ton âme
 Sans honte et sans pitié,
 M'accuser d'être infâme?

Dalila

Nun gut! Dann versteh meine Liebe!
 Es ist dein Gott, den ich beneide!
 Den Gott, der dich zur Welt gebracht,
 Den Gott, der dein Leben weihte!
 Was dich bindet an diesen Gott
 Und deinem Arm die Stärke verleiht,
 Gesteh mir: Was ist der Grund?
 Vertreib die Zweifel, die mich quälen!

Blitze und Donner in der Ferne

Samson

Dalila, was willst du von mir?
 Lass mich nicht zweifeln an dir!

Dalila

Wenn mir meine Macht geblieben ist,
 So soll sie sich heute bewähren!
 Ich will deine Liebe erproben,
 Ich fordere von dir Vertrauen!

Blitze und Donner nähern sich mehr und mehr

Samson

Sag nur, was kümmert dein Herz
 Das heilige Band, das mich fesselt?
 Das Geheimnis meiner Kraft?

Dalila

Das Geständnis lindert meinen Schmerz!

Samson

Du wirst es mir nicht entlocken können!

Blitze ohne Donner

Dalila

Ja, nichtig ist meine Macht,
 Denn nichtig ist deine Liebe!
 Wenn ich es wissen will,
 Das Geheimnis, das mich kränkt,
 Das ich mit dir teilen will,
 Dann wagst du, ohne Skrupel,
 Ohne Mitleid und Scham,
 Mich als ehrlos anzuklagen!

Samson

D'une immense douleur
Ma pauvre âme accablée
Implore le Seigneur
D'une voix désolée.

Dalila

J'avais paré pour lui
Ma jeunesse et mes charmes!
Je n'ai plus aujourd'hui
Qu'à répandre des larmes.

Samson

Dieu tout-puissant,
J'invoque ton appui!

Dalila

Pour ces derniers adieux
Ma voix est impuissante.
Fuis! Samson, fuis ces lieux
Où mourra ton amante!

Samson

Laisse-moi!

Dalila

Ton secret?

Samson

Je ne puis!

Dalila

Ton secret?
Ce secret qui cause mes alarmes!

Samson

L'orage sur ces monts
Déchaîne sa colère.
Le Seigneur sur nos fronts
Fait gronder son tonnerre.

Dalila

Je le brave avec toi!
Viens!

Samson

Non!

Samson

Ungeheuer ist der Schmerz,
Der in meiner Seele wütet!
O Herr, ich flehe dich an
Mit erstickender Stimme!

Dalila

Nur für ihn pflegte ich
Meine Jugend, meine Reize!
Alles ist nun dahin,
Mir bleiben nur noch Tränen!

Samson

Allmächtiger Gott,
Ich flehe um Hilfe!

Dalila

Das letzte Lebewohl
Bring ich nicht über die Lippen!
Flieh, Samson, flieh von hier!
Lass deine Geliebte sterben!

Samson

Lass mich doch!

Dalila

Dein Geheimnis?

Samson

Ich kann nicht!

Dalila

Dein Geheimnis?
Das Geheimnis, das mich so schrecklich quält!

Samson

Der Sturm in diesem Tal
Entfesselt seinen Unmut!
Über uns lässt der Herr
Seinen Donner grollen!

Dalila

Mit dir biete ich ihm Trotz!
Komm!

Samson

Nein!

Dalila

Viens!

Samson

Laisse-moi!
Je ne puis m'y résoudre ...

Dalila

Que m'importe la foudre!

Samson

C'est la voix de mon Dieu.

Dalila

Lâche! cœur sans amour,
Je te méprise. Adieu!

Éclairs et tonnerre jusqu'à la fin. Dalila court vers sa demeure; l'orage est dans toute sa fureur. Samson, levant les bras au ciel, semble invoquer Dieu. Il s'élance à la suite de Dalila, hésite et entre enfin dans sa demeure. Par la droite arrivent des soldats philistins qui s'approchent doucement de la demeure de Dalila.

Violent coup de tonnerre

Dalila

paraissant à sa fenêtre

A moi! Philistins! à moi!

Samson

Trahison!

Les soldats se précipitent dans la demeure de Dalila.

Dalila

Komm!

Samson

Lass mich doch!
Ich kann mich nicht entschließen ...

Dalila

Was kümmert mich der Donner!

Samson

Das ist die Stimme meines Herrn!

Dalila

Feigling! Herzloser Mann!
Ich verachte dich! Lebewohl!

Das Gewitter tobt mit größter Wucht. Dalila läuft ins Haus. Samson hebt die Arme zum Himmel, als wollte er Gott anrufen. Er stürzt Dalila nach, bleibt zögernd stehen, geht endlich ins Haus. Von rechts nähern sich Soldaten der Philister dem Hause Dalilas.

Heftiger Donnerschlag

Dalila

erscheint am Fenster

Kommt her, Philister, kommt her!

Samson

Verrat!

Die Soldaten stürzen in Dalilas Haus.



Kent Nagano

auf dem Rathausmarkt und die Uraufführung des Oratoriums ARCHE von Jörg Widmann anlässlich der Elbphilharmonie-Eröffnung. In dieser Spielzeit ist er u. a. mit *Boris Godunow*, *Salome*, *St. François d'Assise* und in zahlreichen Konzerten zu erleben. Orchestertourneen mit dem Philharmonischen Staatsorchester führten ihn nach Japan, Spanien, Südamerika sowie zuletzt mit einer Uraufführung Sean Shepherds in die New Yorker Carnegie Hall. Als vielgefragter Gastdirigent arbeitet Nagano weltweit mit den führenden Orchestern und wurde mehrfach mit Grammys ausgezeichnet. Wichtige Stationen in seiner Laufbahn waren die Zeit als Music Director des Orchestre symphonique de Montréal von 2006 bis 2020, als Generalmusikdirektor an der Bayerischen Staatsoper in München von 2006 bis 2013 sowie als künstlerischer Leiter und Chefdirigent beim Deutschen Symphonie-Orchester Berlin von 2000 bis 2006. Der gebürtige Kalifornier wurde 2003 zum ersten Music Director der Los Angeles Opera ernannt. Von 1978 bis 2009 war er Music Director beim Berkeley Symphony Orchestra. Von 1988 bis 1998 war er Music Director der Opéra National de Lyon und von 1991 bis 2000 Music Director des Hallé Orchestra. Seit Mai 2018 ist Kent Nagano Ehren-doktor der San Francisco State University.

Kent Nagano gilt als einer der herausragenden Dirigenten sowohl für das Opern- als auch das Konzertrepertoire. Seit der Spielzeit 2015/16 ist er Generalmusikdirektor und Chefdirigent der Hamburgischen Staatsoper und Hamburgischer Generalmusikdirektor des Philharmonischen Staatsorchesters. Zudem ist er Ehrendirigent des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin sowie von Concerto Köln und wurde 2023 zum Ehrendirigenten des Philharmonischen Staatsorchesters ernannt. Im Bewusstsein der bedeutenden Tradition der Hamburgischen Staatsoper und des Philharmonischen Staatsorchesters arbeitet er gemeinsam mit Opern- und Orchesterintendant Georges Delnon kontinuierlich an der Entwicklung eines eigenen und erkennbaren Profils für die Musikstadt Hamburg. Höhepunkte der vergangenen Spielzeiten waren u. a. die Uraufführungen *Venere e Adone*, *Lessons in Love and Violence*, *Stilles Meer* sowie die Neuproduktionen *Les Troyens* und *Lulu*, die „Philharmonische Akademie“ mit großem Open-Air-Konzert



Elina Garanča

Mailand, Kundry (*Parsifal*) an der Wiener Staatsoper und Judith (*Herzog Blaubarts Burg*) am Teatro di San Carlo Neapel sowie in der Carnegie Hall mit dem Orchester der Metropolitan Opera, das Verdi-Requiem in Rom mit Antonio Pappano und ein Konzert für das Teatro alla Scala Mailand mit dem Pianisten Malcolm Martineau. Zu ihren jüngsten Opernauftritten zählen ihr Debüt bei den Bayreuther Festspielen als Kundry, Dalila (*Samson et Dalila*) und Amneris an der Wiener Staatsoper und am Royal Opera House, Kundry und die Fürstin von Boullion (*Adriana Lecouvreur*) ebenfalls an der Wiener Staatsoper, Prinzessin Eboli an der Opéra national de Paris, Santuzza am Opernhaus Zürich und Octavian in einer Neuproduktion von *Der Rosenkavalier* an der Metropolitan Opera. Zu ihren zahlreichen Konzertauftritten zählen jüngst Mahlers Rückert-Lieder bei ihrem Debüt mit dem Chicago Symphony Orchestra unter Riccardo Muti, die „Sommernachts“-Gala der Wiener Philharmoniker im Schloss Schönbrunn und das Europakonzert der Berliner Philharmoniker zur Unterstützung der Ukraine. Als Exklusivkünstlerin der Deutschen Grammophon (DG) erhielt Garanča zahlreiche internationale Auszeichnungen für ihre Auftritte und Aufnahmen, darunter zahlreiche ECHO KLASSIK-Auszeichnungen. 2013 wurde sie von der Wiener Staatsoper für ihre Verdienste um das Haus mit dem Titel „Kammersängerin“ geehrt.

SeokJong Baek

SeokJong Baek hat nach seinem Debüt am Royal Opera House als Samson an der Seite von Elina Garanča in *Samson et Dalila* internationale Aufmerksamkeit auf sich gezogen und etabliert sich schnell in der internationalen Opernszene, gelobt für seinen lyrischen Spinto-Klang und seine raffinierte technische Leistung. Baeks von der Kritik gefeierte Darstellung des Samson war nicht nur ein Haus- und Rollendebüt, sondern auch sein professionelles Debüt als Tenor, nachdem er während des Corona-Lockdowns vom Bariton zum Tenor gewechselt war. Als Bariton war er

Die Mezzosopranistin Elina Garanča hat sich durch ihre gefeierten Auftritte an bedeutenden Opernhäusern, bei Symphonieorchestern und in den Konzertsälen der Welt als eine der führenden Sängerinnen der Musikwelt etabliert. Garanča wurde in eine Musikerfamilie in Riga hineingeboren, studierte bei ihrer Mutter an der Lettischen Musikakademie und begann ihre Laufbahn am Staatstheater in Meiningen. Besonders bekannt für ihre Darstellung von Bizets *Carmen*, sang sie diese Rolle an der Metropolitan Opera, dem Royal Opera House Covent Garden, der Wiener Staatsoper, der Bayerischen Staatsoper und dem Teatro alla Scala Mailand. Zu Garančas Opernaufführungen in der Saison 2023/24 zählen Amneris (*Aida*) an der Staatsoper Unter den Linden Berlin, Prinzessin Eboli (*Don Carlo*) und Santuzza (*Cavalleria Rusticana*) am Teatro alla Scala

„Adler Fellow“ und Mitglied des Merola-Programms an der San Francisco Opera sowie ehemaliger Artist in Residence an der Lyric Opera of Kansas und Absolvent der Manhattan School of Music. In der Saison 2023/24 wird Baek sein mit Spannung erwartetes Debüt an der Metropolitan Opera in New York als Ismaele (*Nabucco*) geben und später als Calaf (*Turandot*) zurückkehren. Calaf wird er auch am Teatro San Carlo singen, bei seiner Rückkehr an das Royal Opera House sein Rollendebüt als Pinkerton (*Madama Butterfly*) geben und mit der Accademia Nazionale di Santa Cecilia unter der Leitung von Antonio Pappano das Verdi-Requiem aufführen. Zu den jüngsten Höhepunkten zählen Rollendebüts als Turiddu (*Cavalleria Rusticana*) und Radamès (*Aida*) am Royal Opera House sowie als Radamès im Konzert mit dem Orquesta Filarmónica de Gran Canaria unter der Leitung von Karel Mark Chichon. Baek besuchte das Gesangsausbildungsprogramm des Royal Conservatory of Music in Toronto und besitzt sowohl einen Bachelor of Music als auch einen Master of Music der Manhattan School of Music.



Egils Siliņš

Der lettische Bassbariton Egils Siliņš gehört mit seinem internationalen Opern- und Konzertauftritten zu den gefragtesten Sängern seines Faches. Zu seinen aktuellen und zukünftigen Projekten zählen König Marke (*Tristan und Isolde*) an der Oper Leipzig und bei den Bayreuther Festspielen Wotan (*Das Rheingold*) und Lindorf/Coppélius/Miracle/Dapertutto (*Les Contes d'Hoffmann*) an der Semperoper Dresden. Höhepunkte der jüngsten Zeit umfassen die Auftritte als Wanderer (*Siegfried*) am Staatstheater in Kassel und in Ungarn, als Lindorf/Coppélius/Miracle/Dapertutto (*Les Contes d'Hoffmann*) am New National Theatre Tokyo, als Grand Prêtre de Dagon (*Samson et Dalila*) an der Staatsoper Unter den Linden und als Heerrufer (*Lohengrin*) an der Bayerischen Staatsoper. Bei zahlreichen internationalen Wettbewerben ging er als Preisträger hervor, so z. B. in Wien „Belvedere“, Hamburg „Robert Stolz“, Barcelona „Francisco Viñas“, Bilbao, Paris „Chant de Paris“, Toulouse und Washington. Nach Festengagements an der Oper Frankfurt und am Theater

Basel wurde er Mitglieder der Wiener Staatsoper. Bei den Bregenzer Festspielen feierte er einen internationalen Erfolg in der Titelpartie der Oper *Der Dämon* von Rubinstein. Seitdem führen und führten ihn zahlreiche Verpflichtungen an die bedeutendsten internationalen Festspiele und Opernhäuser von Glyndebourne, Savonlinna, London, Paris, Wien, Mailand, Brüssel, New York, Chicago, Toronto, Berlin, Dresden, München, Hamburg, Köln, Amsterdam, Zürich, St. Petersburg, Barcelona und Madrid. Sein Repertoire umfasst mehr als 90 Partien. Zu seinen wichtigen Rollen zählen u. a. die Titelpartie in *Der fliegende Holländer*, Wotan/Wanderer in *Der Ring des Nibelungen*, Klingsor und Amfortas in *Parsifal*, Telramund in *Lohengrin*, Jochanaan in *Salome*, Orest in *Elektra*, Barak in *Die Frau ohne Schatten*, Mandryka in *Arabella*, Scarpia in *Tosca*, Escamillo in *Carmen*, Germont in *La Traviata*, Rangoni und Boris in *Boris Godunow*, die Titelrollen in *Eugen Onegin* und Méphistophélès in *Faust*.



Philharmonisches Staatsorchester Hamburg

Seit 195 Jahren prägt das Philharmonische Staatsorchester den Klang der Hansestadt. Die Ursprünge des Orchesters liegen im Jahr 1828, als sich in Hamburg eine „Philharmonische Gesellschaft“ gründete und bald zu einem Treffpunkt bedeutender Künstler*innen wie etwa Clara Schumann, Franz Liszt und Johannes Brahms wurde. Große Künstlerpersönlichkeiten standen am Pult des Orchesters: Peter Tschaikowsky, Richard Strauss, Gustav Mahler, Sergei Prokofjew oder Igor Strawinsky. 1908 wurde die Laeiszhalle mit einem Festkonzert eingeweiht.

Seit dem 20. Jahrhundert prägten Chefdirigent*innen wie Karl Muck, Eugen Jochum, Joseph Keilberth, Wolfgang Sawallisch, Gerd Albrecht, Aldo Ceccato, Ingo Metzmacher und Simone Young den Klang des Orchesters. Mit der Spielzeit 2015/16 übernahm Kent Nagano das Amt des Hamburgischen Generalmusikdirektors und Chefdirigenten des Philharmonischen Staatsorchesters und der Staatsoper Hamburg. Neben der Fortführung der traditionsreichen Philharmonischen Konzerte hat Kent Nagano mit der „Philharmonischen Akademie“ ein neues Projekt initiiert, bei dem Experimentierfreude im Zentrum steht. Auch Kammermusik hat im Philharmonischen Staatsorchester eine lange Tradition: Was 1929 mit einer Konzertreihe für Kammerorchester begann, wurde seit 1968 durch eine reine Kammermusikreihe fortgesetzt. So bietet das Philharmonische Staatsorchester pro Saison insgesamt rund 30 Orchester- sowie Kammerkonzerte an. Daneben spielt es über 200 Opern- und Ballettvorstellungen in der Hamburgischen Staatsoper und ist somit Hamburgs meistbeschäftigter Klangkörper. Das Orchester hat ein breit angelegtes Education-Programm „jung“, das Schul- und Kindergartenbesuche, Kindereinführungen, Schul- und Familienkonzerte u. v. m. beinhaltet.

Vorschau

4. AKADEMIEKONZERT

Sonntag, 10. September 2023, 11.00 Uhr
Laeiszhalle, Großer Saal

Johann Sebastian Bach

Violinkonzert E-Dur BWV 1042

Mieczysław Weinberg

5. Satz *Inversion* aus der Symphonie Nr. 10
a-Moll op. 98 für Streichorchester

Carl Philipp Emanuel Bach

Symphonie Nr. 1 D-Dur

Franz Waxman

Carmen-Fantasie für Violine und Orchester

Felix Mendelssohn Bartholdy

Ouvertüre zu *Ruy Blas* op. 95

Camille Saint-Saëns

Violoncellokonzert Nr. 1 a-Moll op. 33

Franz Liszt

Prometheus Symphonische Dichtung Nr. 5

Dirigent **Clemens Malich**

Violine (Waxman) **Nhat-Minh Duong**

Violine (Bach) **Hibiki Oshima**

Violoncello **Thomas Tyllack**

Moses Mendelssohn Kammerorchester

Felix Mendelssohn Jugendorchester

5. AKADEMIEKONZERT

Sonntag, 10. September 2023, 18.00 Uhr
Laeiszhalle, Kleiner Saal

Benjamin Britten

The Sword in the Stone Konzertsuite

Fabian Otten

Naranam für Viola, Violoncello, Marimba und
Vibraphon (Uraufführung)

Gioachino Rossini

Auszug aus *Duetto* D-Dur für Violoncello und
Kontrabass

Stefan Schäfer

Nordisch Nobel für Horn, 2 Violinen, Viola und
Violoncello

sowie Werke von **Clarence Barber, George
Antheil, Nico Muhly, Alexander Borodin und
Jacques Ibert**

**Mitglieder des Philharmonischen
Staatsorchesters Hamburg**

Partner und Sponsoren

Stiftung Philharmonische Gesellschaft Hamburg

Die Stiftung unterstützt den Klangkörper bei der Anschaffung von Instrumenten, im Bereich der Orchesterakademie und bei der Finanzierung der Zeitungsbeilage „Philharmonische Welt“.

Freunde und Förderer der Philharmoniker

Der Freundeskreis unterstützt die künstlerische Arbeit der Philharmoniker einerseits durch Förderbeiträge, andererseits als engagierter Botschafter für das Orchester in der Hansestadt.



Die Hapag-Lloyd Stiftung unterstützt das Philharmonische Staatsorchester im Bereich der Orchesterakademie.

Herausgeber

Landesbetrieb
Philharmonisches
Staatsorchester
Hamburg

Generalmusikdirektor

Kent Nagano

Orchesterintendant

Georges Delnon

Orchesterdirektorin

Barbara Fasching

Dramaturgie

Prof. Dr. Dieter Rexroth

Presse und Marketing

Olaf Dittmann

Redaktion

Janina Zell

Gestaltung

Miriam Kunisch

Design-Konzept

THE STUDIOS Peter
Schmidt, Carsten
Schmidt, Carsten
Paschke, Marcel
Zandée

Herstellung

Hartung
Druck+Medien

Nachweise

Der Artikel von Dr. Alexander Meier-Dörzenbach ist ein Originalbeitrag für das Philharmonische Staatsorchester Hamburg.

Fotos

S. 22 (o.) Claudia Höhne / (u.) Ed Choo
S. 23 Sarah Katharina
S. 24 Jänis Deinats
S. 25 Felix Broede

Anzeigenverwaltung

Antje Sievert
office@kultur-anzeigen.com

